Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 28

Artikel: Von der "Inländischen Mission"

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534828

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

da Freude und bildet sich so selber unvermerkt weiter. Studiere auch die Charaktereigenschaften deiner Schüler. Nichts gibt uns in der Tat den Menschen so in unsere Gewalt als ein Durchschauen seines innersten Wesens und wohlwollende Anerkennung. Als der Heiland der Samariterin ihr Inneres durchschaute, wirkte es schneller und wunderbarer als alle Belehrung. Was die Durcharbeitung der verschiedenen Stoffgebiete betrifft, so gilt der Grundsatz: Der Lehrer ist das Wesen — vollständige, allseitige Beherrschung des Stoffes die Grundbedingung und das Fundament jeder Methode. Als Beispiel hiezu diene: Wie grundverschieden bearbeitet beim Kopfrechnen derjenige den Stoff, der ihn frei den Schülern darbietet, im Gegensatz zu demjenigen, der sich dazu irgend eines Hiifsmittels bedient, und wie verschieden ist erst der Erfolg beider. Dann sind wir in den Anforderungen eher zu schwer als zu leicht. Wir treffen Lehrer, wenn von 50 Schülern ein halbes Dutzend die Aufgabe richtig erfassen, meinen sie, die andern sollten es auch können, obwohl sie ganz verschieden veranlagt sind. Die Mittlern und Schwachen bestimmen unser Marschtempo und nicht die Guten. Vorrößlein sind hie und da schon gut, aber wenn man die Kleinen immer hintenach trampeln läßt, ermüden sie um so schneller. Wenn das Militär Ausmärsche macht, geht häufiger der linke als der rechte Flügel voraus, aus rein praktischen Gründen.

(Fortsetzung folgt.)

Von der „Inländischen Mission".

Wir wissen es, der kath. Lehrerstand steht auch in eifriger Betätigung für das segensreiche Werk der „Inländischen Mission". Drum darf es auch geziemend sein, in unserem Organe den 49. Bericht über deren reiche Tätigkeit zu streifen. Auch dieser Bericht schlägt in vielen Punkten in Schul- und Erziehungsfragen ein, hat ja die Gesamttätigkeit der „inländischen Mission" einen ausgesprochen erzieherischen Charakter. —

Also zum Berichte über das Jahr 1912. Beginnen wir mit der Bilanz; es ist das ja auch eine Art des schriftlichen Gedankenausdruckes und führt uns gleich in medias res, in die Hauptsache des Stoffgebietes hinein.

Die ordentlichen Einnahmen belaufen sich auf 181'597 Fr. 98 Rp. gegen 186'408 Fr. im Jahre 1911. Diesem kleinen Minus an Einnahmen steht ein bedenkliches Plus von Ausgaben unheimlich gegenüber. Die ordentlichen Ausgaben betragen 222'231 Fr. 27 gegen 206'783 Fr. im Vorjahre. Mithin ergibt sich ein Defizit von 40'633 Fr. 29 Rp.,

was angesichts der Mindereinnahmen und der großen Mehrausgaben sehr erklärlich. —

Dieses unangenehme Resultat befremdet weit herum. Und doch ist es eine Frucht der Zeitbedürfnisse, der wachsenden Not in der Diaspora, der wuchernd anwachsenden Einwanderung des kath. Volkes in die Industriegebiete der Ebene. Es fehlt nicht an Sparsinn der Maßgebenden und nicht an dem klugen Weitblick der Leitenden, sondern einzig an dem durch die Zeitverhältnisse unwiderstehlich bedingten Wachstum der Bedürfnisse. Und hiezu gehört u. a. auch das Schulsystem in der Westschweiz. Dort haben Katholiken mehrere konfessionelle Schulen, die sie unterhalten sollen. Wir haben Grund, diese westschweizerische Freiheit zu preisen und zu verdanken, aber sie lastet drückend auf dem Budget der „inländischen Mission". Wäre unsere Staatsverfassung so freiheitlich wie die ultramontan-belgische, dann würde der Staat das Schultreffnis von sich aus begleichen und so die „inländische Mission" wesentlich entlasten. Allein wir können in der freien Schwriz noch lange warten, bis wir in Schulsachen die Weitherzigkeit des monarchischen Belgien besitzen. Wir führen die Freiheit im Munde, aber in Schulsachen ist sie bei uns nicht heimisch. Und wo noch die Sonne der Freiheit der konfessionellen Schule leuchtet, wie vielfach in der Westschweiz, da besteht die Weitherzigkeit in der Verteilung der Staatsgelder an die Schule nicht. Doch, wir wollen für die freie Auffassung dankbar sein, wie sie beispielsweise im Kt. Waadt besteht. Wir lesen z. B. im Berichte:

1. Lausanne 18'700 Katholiken. „Unsere kath. Schule, der Keim und die Perle unserer Institutionen, gewinnt — dank der soliden, tüchtigen Lehrkräfte — zusehends an Erfolg und an Ansehen. Die Beiträge der „inländischen Mission" an sie werden nirgends ein dankbareres Ziel sich setzen können, als die Aeufnung und Förderung dieser Nähr- und Kraftquellen christl. Pädagogik in der neustädtischen Diaspora. Das ist kein verworfenes Geld."

2. Moudon 845 Katholiken. „Unsere Pfarrschule, welche von 50 Kindern besucht wird, macht gute Fortschritte. Ihre Notwendigkeit wird aber auch in der Gemeinde allseitig anerkannt, und die meisten Eltern opfern freudig ihre Pfennige für deren Unterhalt." —

3. Rolle 900 Katholiken. „Dank der exemplarischen Tätigkeit unserer Frls. Lehrerinnen marschiert unsere kathol. Schule vortrefflich, was speziell das letzte Frühjahrsexamen dargetan hat. Die Schule zählt 135 Schüler. Die Fortexistenz der kath. Schule ist eine absolute Notwendigkeit. Hiefür sind uns aber die Beiträge der „inländischen Mission" unerläßlich." —

4. Villeneuve 800 Katholiken. „Nun gehen wir allmählich an die Gründung einer eigenen kath. Schule, die dringendes Bedürfnis geworden ist und von der wir uns für die Festigung des religiösen Lebens viel Gutes versprechen." —

5. Yverdon 1130 Katholiken. „Die Leitung der Schule ist in guten Händen." —

6. Morges 1600 Katholiken. „Die kath. Schule macht schöne Fortschritte. Indessen macht sich hier empfindlicher Raummangel fühlbar."

7. Neuenburg 4400 Katholiken. „Die Schulbrüder haben hier ein großes Pensionat gebaut, welches unseren Knabenschulen eine sichere und komfortable Unterkunft zu bieten vermag. Es wird auch jungen Leuten aus der deutschen Schweiz, welche zur Erlernung der französischen Sprache hier weilen, ein zuverlässiges Heim gewähren; namentlich wird es solchen zu empfehlen sein, welche die hiesige Handelsschule besuchen. (Adresse: Direktion des Pensionat des Frères, Faubourg du Crêt, 31)."

8. Genf. Pfarrei hl. Kreuz v. Sales. 18'400 Katholiken. „450 Kinder besuchen die religiösen Unterweisungen und berechtigen in ihrer großen Mehrzahl zu schönen Hoffnungen für die Zukunft. Die Patronate umfassen 250 Mädchen und 230 Knaben. Für junge Leute, welche eventuell später sich dem Priesterstande zu widmen gedenken, besteht zudem eine Lateinschule. Das Oeuvre du Clergé hat uns dieses Jahr 4'481 Fr. abgeworfen." —

9. Ilanz 657 Katholiken. „Von den 103 Schul- und Unterrichtskindern besuchten 66 die katholische Schule, welche nur die sechs untern Klassen umfaßt und von zwei Lehrerinnen des Instituts St. Josef in Ilanz geleitet wird. Zur Fortsetzung und Vollendung der Schulbildung müssen die Kinder in die Stadtschule übertreten." —

10. Die kath. Schule Kappel, St. Gallen. Schülerzahl 36. „Mit 1. Oktober 1912 wurde die Bahn Ebnat-Kappel-Neßlau dem Betrieb übergeben und seit anfangs Dezember ist die Großzahl der italienischen Arbeiter weggezogen, daher ein merklicher Rückschlag auch in der Zahl der Schulpflichtigen.

Der Lehrergehalt erfuhr eine bescheidene Erhöhung. 1800 Fr. bedeuten auch für eine kleinere Schule noch lange keine Gehaltsüberschreitung, zumal wenn durch die geplante Einführung des 8. Kurses an Stelle der Ergänzungsschule die Lehrkraft noch intensiver angestrengt werden muß.

Wir danken wieder herzlich der „inländischen Mission" für ihre Spende." —

11. Grenchen 4700 Katholiken, wovon 1700 Italiener. „Die

Seelsorge obliegt zwei italienischen Geistlichen, die von der Opera di Assistenza ihre Anstellung erhalten haben. Die Italienerschule wird von 130 Kindern besucht. Der Unterricht ist zwei Lehrschwestern des Ordenshauses „Congregazione delle Guiseppine di Cuneo" übertragen. Der gleiche Orden leitet auch ein Spital und ein Kinderasyl.

Für die polnischen Arbeiter und Arbeiterinnen in Grenchen und Büren wurde von Freiburg aus regelmäßig Gottesdienst und Schule gehalten. Die religiöse Betätigung der Polen ist recht erfreulich." —

12. Bex 800 Katholiken. „Wie schon erwähnt, prosperiert unsere kath. Schule vorzüglich und erzielt jedes Jahr bessere und beste Resultate." —

Diese Angaben zeigen, die „Inl. M." leistet etwas an die Schule. Durchgehen wir die einzelnen Posten, so fallen der Schule in 19 Posten total 11'250 Fr. zu, wovon 13 Posten mit 7950 Fr. in die Kantone Waadt und Neuenburg an konfessionelle Volksschulen. Unsere Anerkennung dieser kantonalen Weitherzigkeit und echten Toleranz!

Die Polen-Pastoration beschlägt 488 Arbeiter an 21 Orten und die Italiener-Pastoration 39'600 Eingewanderte an 23 Orten. Letztere kostete 19'500 Fr. —

Nach Bistümern geordnet stellen sich Einnahmen und Ausgaben also:

1.	Bistum Chur	Einnahmen	32'379.06	Ausg.	87'490 Fr.
2.	„ St. Gallen	„	41'522.23	„	18'450 „
3.	„ Basel	„	70'921.87	„	62'452 „
4.	„ Sitten	„	7'419.82	„	4'700 „
5.	„ Lausanne-Genf	„	26'193.75	„	34'350 „
6.	„ Tessin	„	2'400.—	„	3'665 „

Hiezu gesellt sich ein besonderer Missionsfond, der an „neuen Vergabungen" 45'323 Fr. 66 aufweist und zwar nur aus dem Bistum Basel und Sitten und aus dem Ausland.

Weiterhin sind „Extra-Gaben" pro 1911 auf 1912 zu verzeichnen im Betrage von 50'850 Fr. aus den Bistümern Chur, St. Gallen, Basel und Lausanne-Genf.

Auf Ende 1912 weist der Kapitalbestand auf 864'565 Fr. 51 Rp. hin. Hievon sind unbelastetes Kapital 391'494 Fr. 61 Rp., der andere Teil ist von den Donatoren mit Nutznießung belastet. Alles ist in 67 Posten an den verschiedensten Orten angelegt, was bedeutende Klugheit in der Verwaltung des Vereinsvermögens bekundet. —

Der Jahrzeitfond beträgt in 14 Posten 92'454 Fr. —

Noch ein letztes Wörtchen; es mag den Leser mit der Lage und Wirksamkeit der „Inl. M." völlig aufklären. Es handelt sich noch um

die Zahl der unterstützten Missionsstationen. Hierüber Folgendes: Im Jahre 1912 subventionierte die „Inländische M." 118 Missionsgemeinden, die Italiener-Kolonien nicht mitgerechnet. (1911: 111 Stationen.)

Hievion entfallen auf den Kt. Zürich 26 Gemeinden; auf den Kt. Graubünden 10; Kt. Glarus 1; Total Diözese Chur 37 Stationen.

Kt. Appenzell A.-Rh. 7; Kt. St. Gallen 3; Total Diözese St. Gallen 10 Stationen.

Kt. Basel 9; Kt. Schaffhausen 4; Kt. Bern 9; Kt. Solothurn 2; Kt. Aargau 7; Kt. Thurgau 2; Total Diözese Basel 33 Stationen.

Kt. Waadt 16; Kt. Neuenburg 8; Kt. Genf 8; Total Diözese Lausanne-Genf 32 Stationen.

Kt. Tessin 6; Total Apostolische Administration des Tessin 6 Stationen.

Wir scheiden von diesem 49. Bericht, der ungemein belehrend und anregend ist und vom kath. Opfersinn und kath. Nächstenliebe unbezwinglich redet. Wir empfehlen „Inl. M." und Bericht der katholischen Lehrerschaft von Herzen. Es gibt Partieen und Grundideen im Berichte, die im Unterricht leicht und ungesucht eingeflochten werden können, die aber bei den Schülern bleibenden Eindruck hinterlassen. Rechte Erziehung will Beispiel, ja wohl, aber sie will ebenso sehr anregende Belehrung. Material für letztere bietet der Bericht reichlich.

Cl. Frei.

Wanderausstellung gegen den Alkoholismus.

Vom 29. Mai bis 8. Juni war in Schwyz im Hotel Hediger, das dem Kollegium „Maria Hilf" gehört, und vom 14. bis 24. Juni in Einsiedeln in der Turnhalle Ausstellung gegen den Alkoholismus. Es war die sehr interessante und sehr lehrreiche Ausstellung geöffnet von 9½ bis 12 und von 1 bis 8½ Uhr täglich. Die Sonntage hatten eine spezielle Zeit-Regulierung. Ausgegangen ist die zeitgemäße Veranstaltung vom „Schwyz. Irrenhilfsverein". Es verdient der „Schwyz. Irrenhilfsverein" für diese Tat alle Anerkennung. Das muß auch der gestehen, der Nicht-Abstinent ist, wenn er nur Einsicht in die Zeitlage, ihre Gebrechen und Bedürfnisse hat. Es bedeutet die Ausstellung eine Tat ernsten Weitblickes, tiefer sozialer Einsicht und kluger Vorsicht. Hoffen wir, es lasse sich ein Erfolg konstatieren.